

Ein energiegeladenes Sommerprogramm

Auch in diesem Jahr war ich im Rahmen meiner traditionellen Sommertour wieder im Wahlkreis unterwegs. Dieses Mal stand alles im Zeichen der Energie. Ich besuchte Veranstaltungen zu Themen rund um erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Mobilität der Zukunft. Dabei konnte ich viele interessante Gespräche führen, mich über aktuelle Entwicklungen im Wahlkreis informieren und mir die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger anhören. Bevor ich Ihnen kurz von den einzelnen Stationen meines Sommerprogramms berichte, möchte ich die Relevanz des Themas „Energie“ hervorheben, sowie darstellen, was wir von politischer Seite tun. Zum Schluss werde ich noch auf zwei Herausforderungen der Energiewende eingehen.



Die Energiewende ist essenziell für die Bewahrung der Schöpfung

Die Bewahrung der Schöpfung ist seit jeher ein Kernanliegen von CDU und CSU. Der Schutz von Umwelt und Klima ist auch für mich deshalb von zentraler Bedeutung. Das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten soll erhalten und allen Menschen in Deutschland ein Leben in einer gesunden und intakten Umwelt ermöglicht werden. Der Fortgang der Erderwärmung kann weltweit dramatische Folgen haben und erfordert deshalb gemeinsames Handeln. Auch in unseren gemäßigten Breiten würde der Fortgang des Klimawandels zu irreversiblen Schäden führen, die vor allem unsere Kinder und Enkel treffen würden.

Wir haben die Weichen für die Energiewende gestellt

Die CDU/CSU-Fraktion steht zu unseren Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen und wird weiterhin konsequent am Erreichen unserer Klimaziele arbeiten. Bis zum Ende dieses Jahrhunderts wird eine weltweite Dekarbonisierung angestrebt. Für eine saubere Energieversorgung ist der Ausbau der erneuerbaren Energien die tragende Säule. Die Stromversorgung in Deutschland wird Jahr für Jahr „grüner“. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch wächst beständig. Wir haben einen Ausbaupfad geschaffen, der allen Beteiligten Planungssicherheit gibt. Durch die marktwirtschaftliche Umgestaltung des Fördersystems sind die Ausbaukosten für Wind auf hoher See, Wind an Land und für Photovoltaik-Anlagen drastisch gesunken. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz von 2017 verpflichtet Netzbetreiber, Strom aus erneuerbaren Energien vorrangig abzunehmen und legt die Förderung von Mieterstrom fest. Auch im Wahlkreis Bodensee geht es voran: der Spatenstich für die Elektrifizierung der Südbahn wurde vollzogen und die Bauarbeiten haben begonnen.



Wir halten an den Klimazielen fest

Auch im Koalitionsvertrag 2018 halten wir weiter an unseren Zielen fest. Wir setzen uns für den Ausbau und die Modernisierung der Energienetze ein. Wir wollen neue Technologien einsetzen, eine stärkere Digitalisierung und eine bessere Zusammenarbeit der Netzbetreiber erreichen. Das Netzausbaubeschleunigungsgesetz muss novelliert und vereinfacht werden. Wir werden die Netzentgelte reformieren. Kosten werden verursachergerecht und unter angemessener Berücksichtigung der Netzdienlichkeit verteilt werden und Stromverbrauchern unter Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit mehr Flexibilität

ermöglicht. Um die Bezahlbarkeit von Energie und eine Versorgungssicherheit sicherzustellen, werden wir im Rahmen von gesetzlichen Überprüfungen die Versorgung regelmäßig bewerten, Netzengpässe beobachten und ab Anfang 2019 daraus den notwendigen Handlungsbedarf ableiten.

In der CDU/CSU-Fraktion setzen wir uns für eine einheitliche Stromgebotszone in Deutschland ein. Wir werden Standortgemeinden stärker an der Wertschöpfung von erneuerbaren Energien-Anlagen beteiligen und die Projektbeteiligung von Bürgerinnen und Bürgern verbessern. Bestehende Mieterstromregelungen werden wir optimieren, indem der Verlust der tradierten gewerbesteuerlichen Behandlung von Wohnungsbaugenossenschaften vermieden wird. Beim Ausbau der Windenergie an Land wollen wir einen besseren Interessenausgleich zwischen der Erneuerbare-Energien-Branche und Naturschutz-, sowie Anwohneranliegen. Wir setzen auch ökonomische Anreize. So haben wir Sonderausschreibungen, mit denen acht bis zehn Millionen Tonnen CO₂ zum Klimaschutzziel 2020 beitragen sollen, festgelegt.

Im Bereich der Elektromobilität wollen wir die Entwicklung von neuen Antrieben vorantreiben. Wir werden in Wasserstoff- und Brennstoffzellenforschung investieren und die Batteriezellenproduktion in Deutschland unterstützen. Wir werden die Ladeinfrastruktur bis 2020 erheblich erweitern und auch im öffentlichen Personennahverkehr, sowie in Fahrzeugparks von Behörden auf emissionsarme, beziehungsweise -freie Antriebstechnologien setzen. Wir werden die Einhaltung von Emissionsvorschriften gegenüber den Herstellern der bereits im Markt befindlichen Fahrzeuge besser überwachen und bei Nichteinhaltung sanktionieren.

Wir sehen es als wichtig an, die Energiewende in den europäischen Zusammenhang einzubetten. So können wir Synergien nutzen und Kosten senken. Auch bieten bilaterale Energiepartnerschaften zusätzliche Wachstums- und Beschäftigungschancen in Deutschland und Exportchancen für deutsche Unternehmen auf internationalen Märkten.



Auch im Wahlkreis wird das Thema Energiewende großgeschrieben

Auf meiner Sommertour durch den Wahlkreis konnte ich mich davon überzeugen, dass es auch bei uns am Bodensee in Sachen Energiewende vorangeht. So besuchte ich das Stadtwerk am See und die TeleData GmbH bei deren Tag der offenen Tür und führte Gesprächen zur Energie- und Datenwelt. Bei der puren GmbH in Überlingen kamen die energetische Gebäudeoptimierung im Alt- und Neubau und bezahlbarer Mietwohnraum im genossenschaftlichen Kontext zur Sprache. Bei ZF in Friedrichshafen informierte ich mich mit Staatssekretär Thomas Bareiß MdB über die Herausforderungen der Mobilität der Zukunft und überzeugte mich von den Fortschritten, die in den Bereichen Elektrifizierung und autonomes Fahren gemacht werden. Mit der CDU Tettnang besichtigte ich die Wasserkraftanlage „Rotach-Schussen-Argen“, die beispielhaft für die Gestaltung der Energiezukunft gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern in der Region ist. Mit der CDU Oberteuringen besuchte ich den Campinghof Kramer in Neuhaus und die Firma Keller, die Expertise in den Bereichen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik besitzt. Bei einer Betriebsbesichtigung konnte ich mich davon überzeugen, dass die Firma auch beim Thema erneuerbare Energien eine Vorreiterrolle innehat und zukunftsweisend arbeitet.

Bei sommerlichen Temperaturen besuchte ich zudem die Bioenergie Pfullendorf GmbH. Auch hier geht der Ausbau der erneuerbaren Energien voran – Biogas leistet einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. Bei meinem Besuch im

Friedrichshafener Unternehmen team Hörmann GmbH & Co. KG. ging es rund um Themen der Gebäudetechnik, Anlagenbau und Energieeffizienz. Der Besuch der Wasserkraftanlage in Uhldingen-Mühlhofen ist ein weiteres Beispiel dafür, wie Bürger in Energiegenossenschaften in die klimafreundliche Energiegewinnung einbezogen werden können - ein Zukunftsmodell! Die CDU Herdwangen-Schönach begrüßte mich bei der Agrarphotovoltaikanlage Heggelbach. Dieses innovative Projekt meiner Heimatgemeinde ist ein Feldtest des Fraunhofer Instituts und der Universität Hohenheim. Die auf einer Höhe von acht Metern angebrachten Solarmodule sind aufgrund der guten Durchlüftung effektiver als herkömmliche, bodennahe Anlagen und bieten Synergieeffekte durch eine gleichzeitige landwirtschaftliche Nutzung der Fläche unter den Modulen. Kurz vor Abschluss meiner Sommertour hörte ich mir noch die Anliegen der Bürger in einer Sprechstunde im Bundestagsmobil an. Die letzte Station der Tour war schließlich der Besuch des Energieparks Hahnennest in Ostrach mit Klaus Burger MdL.

Schließlich kann ich noch von einem weiteren innovativen Projekt im Wahlkreis berichten. Bereits im Mai suchte ich das Gespräch mit der MTU Friedrichshafen. Es freut mich außerordentlich, dass ich dort in einigen Tagen zusammen mit dem maritimen Koordinator Norbert Brackmann einen Förderbescheid des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie übergeben darf. MTU ist Teil eines vom Ministerium geförderten „MethPower“-Projekts, das die effiziente und saubere Nutzung von erneuerbaren, methanbasierten Kraftstoffen zur Stromerzeugung zum Ziel hat. Es wird ein Großmotorkonzept für methanbasierte Kraftstoffe entwickelt, welches durch eine stickstoff- und stickoxidfreie Verbrennung eine einfache und effiziente CO₂-Abscheidung aus den entstehenden Abgasen ermöglicht. Neben kohlenstoffbasierten Kraftstoffen ist Wasserstoff aus Effizienzgründen eine vielversprechende Kraftstoffoption für zukünftige BHKW-Motoren.



Durch Erdkabel mehr Akzeptanz in der Bevölkerung schaffen

Trotz aller Fortschritte gibt es immer noch Themen, für die wir Lösungen finden müssen – eines der drängendsten Probleme ist die Trassenführung der Stromleitungen. Ohne neue Trassen können wir unsere Energieziele nicht erreichen. Mit der Energiewende ändern sich die Standorte der Stromerzeugung. Windkraft wird schwerpunktmäßig im Norden, Solarenergie schwerpunktmäßig im Süden ausgebaut. Das Stromnetz muss in die Lage versetzt werden, den vermarkteten Strom zu den Kunden zu transportieren. Der geplante Netzausbau hat in den betroffenen Regionen zu erheblichen Sorgen geführt. Die Energiewende, wie auch der Netzausbau, sind nur realisierbar, wenn sie von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen werden. In den vergangenen Jahren ist deutlich geworden, dass Netzausbauvorhaben in manchen betroffenen Regionen auf Widerstand stoßen. 95 Prozent der Deutschen sind für den weiteren Ausbau von Windkraftanlagen und Solarstrom, so eine aktuelle Erhebung des Emnid-Instituts. Klimaschutz vor der Haustür will aber kaum jemand. Wir nehmen die damit einhergehenden Sorgen der Bürgerinnen und Bürger ernst und werden gesetzgeberische Anpassungen an der Netzplanung und am Netzausbau vornehmen.

Die Bundesnetzagentur sorgt dafür, dass bei der Trassenwahl die Varianten mit den geringsten Eingriffen für die Wohnbevölkerung sowie für Natur und Landschaft mit einer transparenten Beteiligung der Bevölkerung ausgewählt werden. Noch stärker als bisher sollen bestehende Trassen genutzt und neue soweit wie möglich vermieden werden. Erdkabel werden bei neuen Gleichstromtrassen in der Bundesfachplanung Vorrang erhalten. Bisher hatten Freileitungen den Vorrang und Erdkabel waren die Ausnahme. Die Mehrkosten sind gerechtfertigt, da die Maßnahme zu mehr Akzeptanz und zu einem schnelleren Ausbau führt. Aus technischen Gründen ist der Einsatz von Erdkabeln bei Wechselstrom erheblich schwieriger und teurer. Mit zusätzlichen Pilotprojekten wollen wir Erfahrungen sammeln und die technische Entwicklung vorantreiben.



In der Stromspeicherung muss noch mehr passieren!

Ein zweites Energie-Thema, das ich gerne ansprechen möchte, ist die Stromspeicherung. Insbesondere der rasante Ausbau von zeitlich schwankender Windstrom- und Photovoltaikerzeugung stellt hohe Flexibilitätsanforderungen an das gesamte Stromsystem, denn er erfordert hohe Investitionen in die Infrastrukturen zum Erhalt der Systemstabilität. Trotz großer öffentlicher Erwartungen verläuft der Speicherausbau eher zögerlich. Daher gewinnt die Frage an Bedeutung, welche Rolle zentrale Großspeicher bzw. kleine, dezentrale Speicher („Zuhause-Speicher“) im Rahmen der Energiewende spielen können und werden. In Deutschland und Europa kommen bei der großtechnischen Stromspeicherung derzeit fast ausschließlich Pumpspeicherkraftwerke zum Einsatz. Wegen des begrenzten Ausbaupotenzials von Pumpspeichern wird intensiv an alternativen Speichertechnologien geforscht. Hierfür werden wir auch in dieser Legislaturperiode wieder Forschungs- und Fördermittel bereitstellen. Wir werden ein Fraunhofer-Institut für Speichertechnologien einrichten und vorhandene Kompetenzen einbinden. Auch werden wir prüfen, inwieweit zukünftig nicht mehr benötigte Kraftwerksstandorte für große thermische Speicher-Kraftwerke genutzt werden können. Wir wollen Speichern die Möglichkeit eröffnen, mehrere Dienstleistungen gleichzeitig zu erbringen, etwa Regelenergie und Mieterstrom. Außerdem werden wir Wärmespeicher insbesondere für Quartiers- und Siedlungslösungen unterstützen.

Sie sehen, es geht voran in Deutschland und in unserem Wahlkreis. Von der Erreichung unserer Ziele trennt uns dennoch ein gutes Stück Arbeit. Um sie zu erreichen, müssen wir alle an einem Strang ziehen und die vorhandenen

Kompetenzen im Land nutzen, um Lösungen für bestehende Probleme wie Trassenführung und Stromspeicherung zu finden.